Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 56 (1930)
Heft: 38

Rubrik: Der Lauf der Welt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

„Da such ich durch die Zeitung eine Bekanntschaft — und die erste, die sich meldet, ist meine Frau. So falsch kann nur ein Weib sein!"

DER LAUF DER WELT

Die Journaille.

Im Prozess «Wilhelm von Preussen kontra Mendel» ist das Wort gefallen... Mendel, der Chefredaktor der Berliner Morgenpost, hatte behauptet, dass der Exkaiser seinerzeit die Firma Krupp weitgehend begünstigt habe, sodass diese praktisch das Monopol für Armeelieferungen innegehabt, was dann (mangels Konkurrenz) zu dem misslichen Zustand geführt habe, dass Deutschland bei Kriegsbeginn keine Rücklaufgeschütze besessen habe und dadurch gegen die französische Artillerie ins Hintertreffen geraten sei. — Einen solch schmählichen Vorwurf konnte Wilhelm von Preussen natürlich nicht auf sich sitzen lassen, und er verklagte Mendel wegen Ehrbeleidigung. Die Gerichte gaben der Klage statt und verurteilten Mendel zu 1500 Mk. Geldstrafe. Vergeblich suchte Mendel durch Zeugen zu erweisen, dass Wilhelm mit 16 Millionen an der Firma Krupp interessiert war — umsonst wies er darauf hin, dass Krupp des Monarchen Aegyptenreise finanziert habe — Mendel wurde von der Gegenpartei als gewissenlose Journaille abgestempelt und verurteilt. — — Das Bedenkliche an der Sache ist nun dies, dass sich ein feiner Mann wie Wilhelm von Preussen überhaupt mit einer Journaille abgibt. Solch Wesen (offensichtlich eine Kreuzung von Journalist und Kanaille) scheint uns selbst des gerechtesten Zornes — nicht würdig . . . besonders in einer solch zweischneidigen Angelegenheit.

Bernhard Shaw,

dessen Zynismus vor nichts Halt macht, nicht einmal vor seiner eigenen Person, hat sich wieder einen ganz vortrefflichen Ausspruch geleistet. Anlässlich der Gesamtausgabe seiner Werke (es handelt sich um eine Prachtausgabe zu dem extravaganten Preis von 750 Fr.) soll er mit bemerkenswerter Offenheit erklärt haben, es sei «eine Ausgabe für Idioten und Spekulanten!» — Der Käufer weiss demnach, was er von sich zu halten hat. Trotz dieser offenen Vorbemerkung lässt sich jedoch absehen, dass die Auflage restlos abgesetzt werden wird; es werden sich bestimmt genug Leute finden, die ihren Stolz darein setzen, von dem grossen Bernhard Shaw ausdrücklich als «Idiot» bezeichnet worden zu sein.

1274

Dies ist die Zahl der Wörter, die nach «Duden« auf zwei verschiedene Arten geschrieben werden können. Da mag einem natürlicherweise die Wahl oft schwer fallen, und um diesem Dilemma abzuhelfen, hat der deutsche Buchdruckerverband beschlossen, die Sprache zu normalisieren. Es wird weiterhin vorgeschlagen, in Zukunft alles klein zu schreiben, was nach zwei Richtungen hin zu begrüssen wäre. — Erstens wird dadurch der Schriftsatz verbilligt — zweitens aber wird der gewissenlose Skribent zu etwas mehr Aufmerksamkeit gezwungen, denn sobald die Kennzeichnung der Hauptwörter (durch den Grossen Anfangsbuchstaben) wegfällt, so muss jeder auf richtigen Satzbau bedacht sein, da andernfalls sein Gedanke leicht im Chaos ersäuft. Nur der übersichtlichste und saubere Satzbau vermag bei durchgehendem Kleindruck den Inhalt zu retten. Darum vorwärts mit dem Kleindruck.

Al Capone

den wir schon öfters als Exponenten amerikanischer Verbrecherkultur vorführten, kämpft gegenwärtig einen harten, verzweifelten Kampf um seine Existenz. Zwei seiner Unterführer, Joe Jiovingo und Danny Vallon sind von der Bande seines Konkurrenten Moreau ermordet worden. Joe Jiovingo wurde mitten in den Strassen Rockfords von einem vorbeifahrenden Lastauto unter Maschinengewehrfeuer genommen und zusammengeschossen. Capones Revanche kostete vier Mitgliedern der Bande Moraus das Leben. Alle sechs Morde wurden innerhalb von 24 Stunden ausgeführt. — Angesichts solcher Zustände kann für Zürich der Name eines «Chicago der Ostschweiz» wohl kaum aufrecht erhalten werden. Trotz seiner ungeklärten Morde.

aus frischen Eiern und altem Cognac
GIBT NEUE KRAFT!
Im Ausschank in allen guten Restaurants.